

Proben
aufsetzen.

fern Schällichen / darein bey acht Loht starcke Laugen gehet / und schöpff
es auß der Läuterung halb voll / setz es also damit in ein Wasser / daß
es sehling kalt werde / so begint der Salpeter alsbald darinnen zu schie-
sen / das heist eine Prob außgesetzt / dann daran sihestu / ob die Läuterung
noch zu starck sey oder nicht / ist die zu starck / so wird sich über die Prob im
Schällichen eine Haut ziehen / wann das geschicht / so geuß mehr warm
Wasser hinnach in Kessel / und laß das Feuer nicht abgehen / sondern halt
es in solcher starck / daß die Läuterung im Kessel nur waltet / und nicht
starck seud / wanns ein Weil gewallet hat / so setz wieder mit dem kuppfern
Schällichen ein Prob auß / so dann die Läuterung darinnen scheust / und
mitten wol offen bleibt / und nicht gar wächst / so ist die Prob recht / gehet
sie aber oben gar zu / so geuß mehr warm Wasser hinnach / biß so lang die
Prob jetzt gehörter massen offen bleibt / alsdann nimb guten Weinessig /
geuß bey einen Sendel / welchs fast ein Pfund wiegt / in die Läuterung in
Kessel / so wirfft sie alsbald einen schwarzen Faum auff / dann die Läute-
rung reiniget sich darvon / laß den Faum eine Weil darauff liegen / so wird
er dick / und desto besser abzuheben / so dann die Läuterung noch ein Weil
gewallet hat / so geuß aber so viel guten Essig darein / halt es in stättem
wallen / säum das schwarze ab / wie zum ersten / diß magstu auch wol zum
dritten mal thun / und den Essig darein giessen / so lang biß die Läuterung
gantz rein wird / und keinen schwarzen Faum mehr auffwirfft. Wann
das alles vollbracht / dann so nimb drey oder vier Loht gebranten Alaun
klein gestossen / schütt den in die Läuterung / rühr sie wol umb / davon pfllegt
der Salpeter schönen langen Schuß zu thun / und schadet dem Salpeter
nichts / folgend geuß die Läuterung in die vorgemelte hohe schmale Büd-
den / und deck sie mit Koken oder Tüchern gehet zu / daß sie in der Büd-
den nicht erkaltet / laß sie ein Stund / oder auffs längste zwo darinnen ste-
hen / so setzt sich der gelbe Schlamm zu Grund / dann laß die Läuterung /
weil sie noch heiß ist / wieder auß der Büdden rinnen / und geuß in son-
derliche darzu gemachte grosse hülzerne Trög / die von Ilnenholz am
besten / oder in kuppferne Kessel / die von wegen der Kält in der Erden ste-
hen sollen / deck die Trög oder Kessel mit Koken oder Tüchern erstlich
zu / daß die Lauge von unten auff begint zu schiesen / sonst wüchse der Sal-
peter oben erstlich / und fiele darnach nieder / und bekäme nicht schöne
lange Schuß / laß also im wachsen drey oder vier Tag / nach dem es
kalt ist / stehen / biß es nicht mehr wächst / das kanstu also probiren / setz von
der Lauge in das kuppferne Prob-Schällichen auß / wächst es nicht mehr
darinnen / so magstu die übrige Lauge abschöpfen / und rein absenhen
lassen / und dann den Salpeter mit der dünnen eisern Kellen rein heraus
in ein Fäßlein / das unten ein Loch hab / schlagen / daß die übrige Lauge
abrinnen kan / so hast du einen reinen weissen / und vom Saltz geläuterten
Salpeter.

Die Lä-
uterung zu
reinigen.

Die